

Arbeiter-Zeitung

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands, Bezirk Schlesien (Sektion der Kommunistischen Internationale)

Belegpreis: 10 Pfennig. Die Ausgabe beträgt 2,50 Mk. pro Woche, 12,50 Mk. pro Monat. Die Post 12,50 Mk. pro Monat. Spreads: für die Redaktion: 10 Pfennig. Druckkosten: 10 Pfennig. Postgebühren: 10 Pfennig. Die Redaktion: 10 Pfennig. Die Druckerei: 10 Pfennig. Die Post: 10 Pfennig.

Mittwoch, 19. April 1922

Belegpreis: 10 Pfennig. Die Ausgabe beträgt 2,50 Mk. pro Woche, 12,50 Mk. pro Monat. Die Post 12,50 Mk. pro Monat. Spreads: für die Redaktion: 10 Pfennig. Druckkosten: 10 Pfennig. Postgebühren: 10 Pfennig. Die Redaktion: 10 Pfennig. Die Druckerei: 10 Pfennig. Die Post: 10 Pfennig.

Die Gegensätze in Genua.

Unannehmbare Bedingungen für Sowjet-Rußland. — Deutschland muß bleichen. — Wirth-Mathenau fügen sich den Kolonisierungsplänen des Entente-Kapitals.

Es ist nunmehr so viel bekannt, daß die Sowjet-Vertreter die in London aufgestellten Forderungen nicht annehmen werden. Das Londoner Memorandum stellt nämlich an Sowjet-Rußland unerhörte, unannehmbare Forderungen. Es fordert die „Liquidation der Vergangenheit“ und „Garantien für die Zukunft“. Neben der Anerkennung aller Schulden des Staates, der Prodigen und der Gemeinden vor dem Jahre 1917, also auch der Kriegsschulden, wird die „Rückgabe alles beschlagnahmten Eigentums von Ausländern bzw. eine Entschädigung für solches Eigentum“ gefordert. Die Finanzhoheit der Sowjetrepublik soll angetastet und durch einen „öffentlichen Schuldendienst“ unter Entente-Kontrolle nach dem Muster der Türkei ersetzt werden. Diese Schuldenkommission soll ferner sämtliche russischen Steuern festsetzen, die für den Finanzdienst der Obligationen haften. Sie soll auch die Einziehung aller staatlichen Einkünfte überwachen.

Noch schärfer sind die politischen Eingriffe in die Souveränität Rußlands. Der Londoner Wiederaufbauplan sieht vor, daß Urteile russischer Gerichte gegen ausländische Verbrecher ohne Zustimmung der fremden Konsulate nicht vollstreckt, Untersuchungsverfahren nicht aufgenommen werden dürfen. Für politische Vergehen soll nur die Strafe der Ausweisung verhängt werden können, was allen gegenrevolutionären Machenschaften unbegrenzte Aussichten eröffnen müßte.

Es wird davon gesprochen, daß der tschecho-slowakische Ministerpräsident Masaryk einen Vermittlungsversuch unternommen habe, von dem es aber mehr als zweifelhaft sei, ob er Lloyd George und Barthou behagen wird.

Gleichzeitig tauchen für Deutschland neue Sanktionen auf, ja sogar von einer neuen Kriegserklärung wird gesprochen. Aus Genua wird gemeldet:

In den Kreisen der französischen Delegation verläutet, daß die Entscheidung der Reparations-Kommission über die deutsche Antwort bereits eingetroffen sei. Die Reparations-Kommission werde Deutschland mitteilen, wenn es die im Mai fällige Rate von 50 Millionen Goldmark nicht bezahlen werde, so werde die Reparations-Kommission Deutschland zunächst den Krieg erklären und die Mitteilung an die Regierungen der Entente erstatten, die dann ihre weiteren Schritte zu beschließen hätte. Die französischen Delegierten in Genua erklären, daß unter diesen Schritten nichts anderes als neue territoriale Sanktionen im Ruhrgebiet verstanden werden können. Die Franzosen behaupten ferner, Minister Hermes habe gestern in der Finanz-Unterkommission sich geäußert, er könne für Deutschland ein endgültiges Budget erst aufstellen, wenn er die neuen Reparationszahlungen lenne. Die Franzosen behaupten, dies sei der erste verschleierte Versuch Deutschlands, die Reparationsfrage in Genua auf die Tagesordnung zu bringen. Die französischen Delegierten würden daher bei der nächsten Gelegenheit erklären, falls solcher Versuch nochmals gemacht werde, würden sie sofort die Finanzkommission verlassen.

Was ist der Kern der Vorgänge in Genua?

Das russische und deutsche Proletariat soll dazu verpflichtet werden, im internationalen Burgfrieden alle Lasten des Krieges und alle Kosten des kapitalistischen Wiederaufbaus auf sich zu nehmen.

Während sich die russische Delegation mit Erfolg und mit immer mehr steigender Sympathie bei den Massen vor allem in Deutschland gegen diese Kolonisierungsabsichten behrt, nimmt die deutsche Delegation eine immer jämmerlichere Stellung ein.

Sie verläßt sich immer noch auf einen angeblichen Gegenangriff zwischen den Engländern und Franzosen, statt consequent an die Seite Rußlands zu treten und mit den Sowjet-Delegierten gemeinsam den Kampf aufzunehmen gegen die Verschlebung des Entente-Kapitals.

Während für Sowjet-Rußland und Deutschland fast unabweisbar ein gemeinsames Operieren notwendig ist, sehen die Wirth-Mathenau anglistlich den Anschein zu verhehlen, als ob sie mit den Tschitscherin und Katoski gemeinsame Sache machen würden.

Statt dessen aber fügen sie sich lieb und gut zu machen bei Lloyd George, der ihnen unter der Hand verspricht, sie würden ebenfalls so etwas wie einen Anteilsgewinn erhalten auf ein vorgeesehenes Finanzkonfiskation zur restlosen Ausraubung des russischen Proletariats.

Es ist geradezu niederschmetternd, zu sehen, wie in diesem Moment, wo es immer klarer wird, daß die eigentlichen Sprenger des Weltproletariats in Genua die Sowjet-Delegierten sind, die ganze sozialdemokratische Presse in ihrem Bolschewikentum viel urteilsloser den Vorgängen in Genua gegenübersteht als selbst manches bürgerliche Blatt.

Die berufsmäßigen Erfüllungspolitiker auf Kosten des Proletariats merken sehr wohl, daß die erste Geige, die Sowjet-Rußland in Genua spielt, schlecht paßt zu der üblen Klendmusik des Burgfriedens um jeden Preis.

Den proletarischen Massen aber geht mehr und mehr die Erkenntnis auf, daß heute dringender denn je eine internationale proletarische Einheitsfront entgegengesetzt werden muß den kapitalistischen Wiederaufbauversuchen, die immer nur Verklavung der werktätigen Bevölkerung und Schonung des Kapitals bringen.

Und im Hinblick darauf muß betont werden, wie unverantwortlich die 2. Internationale an den Arbeiterinteressen sündigt, als sie die schleunige Berufung des Weltarbeiterkongresses verweigert. Jetzt steht die Sowjet-Delegation in Genua allein den Entente-Räubern gegenüber, ohne die Rückendeckung, die ihr eine solche internationale Arbeitertagung gewährt hätte. Um so energischer muß das Proletariat ohne Unterschied der Partei seine Führer zwingen, daß die Einberufung des Weltarbeiterkongresses beschleunigt wird. Um so entschiedener muß die Arbeiterklasse aller Länder kundtun, daß sie mit Sowjet-Rußland solidarisch ist und daß sie den Angriff auf die russische Arbeiter- und Bauernmacht auch als gegen sich gerichtet erachtet.

Es darf zu keinem zweiten Versailler Friedensvertrag kommen, in dem außer Deutschland auch Sowjet-Rußland einbezogen wird.

Das muß eine Forderung des Weltproletariats werden, an der nicht gerüttelt werden darf.

Bisher keine praktische Arbeit in Genua.

Was sonst die Entente-Kapitalisten bisher in Genua an Weisheit kundgetan haben, ist nicht sehr erquickend. Die Finanzkommission will nach dem Grundsatz arbeiten, daß die Währungs-systeme Europas wieder auf den Goldfuß zurückzuführen müssen. Das Führen der deutschen Mark wird noch kräftige Massagen brauchen, ehe es die Goldform erreichen könnte. Und nun gar die arme polnische Mark! Um von der österreichischen Krone ganz zu schweigen, die gegenwärtig auf dem Einweilpapierfuß steht. Ob Goldfuß oder Papierfuß, ob hohe oder niedrige Saluta — es werden alle Kunststücke der Ententebankiers nichts daran ändern, daß bei den heutigen Voraussetzungen das Weltproletariat immer stärker geschöpft wird und die großen Schieber immer mehr verdienen. Es wird deshalb kaum einen Arbeiter in irgend einem Lande geben, der von der Finanz-Kommission zu Genua irgendeine Erleichterung seines Loses erwartet.

Wie die deutschen Delegierten, so sind auch die inoffiziellen Vertreter Amerikas bisher in Genua aus ihrer „weisen Zurückhaltung“ noch nicht herausgetreten. Der Unterschied ist nur, daß die Amerikaner zu gegebener Zeit handeln und die schönen Rußlandpläne des Entente-Kapitals mit einem Nachwort umwerfen dürften. Aber ein noch stärkeres Nachwort muß das internationale Proletariat sprechen. In diesen kritischen Wochen muß es zeigen, ob seine Solidarität für Sowjet-Rußland nur ein leeres Wort oder die Veretlichheit zu tatkraftiger Hilfe ist.

Poincaré kommt nach Genua?

Laut „Times“ hat die italienische Behörde Anweisungen erhalten, für die Unterbringung Poincarés, der für nächsten Dienstag oder Mittwoch erwartet wird, alle Vorkehrungen zu treffen.

Die Teuerung in Deutschland.

Von G. Ludwig (Berlin).

Die Oesterreichisierung Deutschlands hat in den letzten Wochen erschreckende Fortschritte gemacht. Die Teuerungskurve ist mit lächerlichen Sprüngen steil in die Höhe gegangen. Preissteigerungen bis zu 100 Prozent für notwendige Lebensmittel innerhalb von vier Wochen gehören zu den alltäglichen Erscheinungen. In der letzten Woche wurden in Berlin für Weizen 18 000 bis 18 800 Mark die Tonne gezahlt, d. h. mehr als der Einkaufspreis für argentinischen Weizen, der am 8. April 16 200 Mark betragen hat. Der Berliner Fleisch ist in der ersten Aprilwoche um einige hundert Mark teurer geworden. Eier kosten über 4 Mark das Stück, das Pfund Rindfleisch 8 Mark, ein Pfund Zwiebeln 6 und 7 Mark. Nach den Berechnungen des Berliner Statistikers Kucynski sind die Kosten des Existenzminimums im März um ein Viertel gestiegen. Rationiertes Brot kostete 27 mal soviel wie vor 8 Jahren, Gas 28 mal, Milch 29 mal, Brotkrumen 35 mal, Margarine 37 mal, Zucker 39 mal, Reis 46 mal, nicht rationiertes Brot 47 mal und Kartoffeln 88 mal soviel. Um existieren zu können, muß nach Kucynski in Berlin ein alleinlebender Mann 68 Mark, ein Ehepaar 98 Mark und eine Familie mit 2 Kindern von 6 bis 10 Jahren 132 Mark täglich verdienen. Von 1913 bis zum März 1922 ist das wöchentliche Existenzminimum in Groß-Berlin für einen alleinlebenden Mann auf das 22,4-fache, für ein Ehepaar auf das 26-fache, für eine Familie mit 2 Kindern auf das 27,4-fache gestiegen. In diese Zahlen sind die Preiserhöhungen, die der April gebracht hat, noch nicht eingerechnet.

Diese trockenen Zahlen erschütterndster Verleumdung im ausgehenden Kapitalismus, gegen die die Klendgeschreier von Marx und Engels aus der Zeit des aufsteigenden Kapitalismus, verblaffen, werden amtlich sanktioniert und unterfüttert in der Antwortnote, die die deutsche Regierung Anfang der Woche der Reparationskommission auf ihre Forderungen zugehen ließ. Ueber die unübersteigliche, die Lebensmöglichkeit der schaffenden Massen vernichtende Teuerungswelle heißt es in dieser Note wörtlich:

„Die Teuerung . . . beträgt für viele unentbehrliche Lebensbedürfnisse das 60- oder 70-fache oder noch mehr. Selbst Brot, dessen Preis noch heute künstlich niedrig gehalten wird, war Ende März für den Verbraucher gegenüber der Zeit vor dem Kriege um mehr als das 25-fache gestiegen. Bei Kohle trat von Januar bis Ende März eine Steigerung einschließlich der Steuer von 35-fachen auf das 60-fache, bei Baumwolle eine solche von 60-fachen auf das 95-fache ein. Auch die Haushaltungsgegenstände, Möbel, Wäsche usw. sind im März gegenüber dem Januar um weit über hundert Prozent gestiegen. Diese Teuerung hat zu einer erschreckenden Notlage weiter deutscher Kreise geführt. Das wirkt umso schmerzlicher, als Deutschland trotz des seit 1913 eingetretenen Rückgangs des Fleischverbrauchs um 55 — 60 Prozent und des Brotverbrauchs um etwa 24 Proz. einen jährlichen Zuschuß von Lebensmitteln aus dem Ausland im Wert von 2 1/2 Milliarden Goldmark benötigt. . . . Können die hierfür notwendigen Devisen nicht aufgebracht werden, so steht eine Hungersnot bevor.“

Das ist die schärfste Kritik, die die Wirth-Regierung selbst an ihrer eigenen Steuer- und Wirtschaftspolitik übt. Das ist das Eingeständnis des völligen Bankrotts. Genau so hilflos wie dem Diktat der Ententegegner steht die Wirth-Regierung der Wirtschaftskatastrophe gegenüber. Sie gab vor, mit ihrer Erfüllungspolitik das deutsche Volk wieder in die Höhe zu führen. Tatsächlich hat sie es in immer dunklere Tiefen geführt.

Dieses unaußhaltbare und täglich schnellere Hineingleiten der deutschen Wirtschaft in österreicherische Zustände spiegelt sich in der ständigen Entwertung der deutschen Mark auf dem Inlandsmarkt wieder. Das Finanzklettern der Preise bedeutet nicht so sehr ihre Ausgleichung an die Weltmarktpreise, wenn diese auch bei Getreide und Mehl und anderen Produkten gelegentlich erreicht werden, sondern eine Ausgleichung des Marktwertes auf dem Inlandsmarkt an ihren Auslandswert. Bis zum Herbst 1921 hatten sich in scheinbar voneinander unabhängigen Bewegungen die Kurven des inländischen und ausländischen Marktwertes verschieden entwickelt. War unter dem Druck der auf Deutschland abgewälzten Weltkriegsschulden und der damit unvermeidlich gegebenen Passivität der deutschen Zahlungsbilanz die Mark schon im November 1921 unter 2 Pf. gefallen, so hatte sich doch der Markwert im Januar immer noch auf 9 — 10 Pf. gehalten. Heute ist bei einem wie im November um 300 Mk. schwankenden Dollarkurs der Markwert auf 2 Pf. gefallen.

Aus der Schweidnitzer Folterkammer.

Wie das Scherenschnitt zustande kam.

Die Verhandlungen sind seit dem 10. April im Schweidnitzer Scherenschnitt... Der Verlauf der Verhandlungen zeigt recht deutlich, daß alles nur Komödie, allerdings Komödie mit unlagbarer Tragik war... Die Verhandlungen gegen Faube und Genossen begannen am Montag, den 10. April 1929, vormittags 10 Uhr, vor dem Schwurgericht zu Schweidnitz... Die Angeklagten wurden zur Last gelegt: einer geheimen Verschwörungsgesellschaft angehört, am 29. März ein Dynamitattentat bei Rönigsfeld auf den Eisenbahnkörper ausgeführt und der Verhütung darüber keine Anzeige gemacht zu haben... Die Angeklagten haben ein umfassendes Geständnis abgelegt... Die Verhandlungen begannen mit der Vernehmung der Angeklagten... Faube gesteht, die Sprengung ausgeführt zu haben... Er erklärt, daß er zur Zeit des Attentats nicht eingeschriebenes Mitglied der SPD war... Der Angeklagte Kaufmann bezeichnet sich als Vertrauensmann der Ortsgruppe Schweidnitz der SPD... Am Spandauer vor Ostra wurde ich zu einer Versammlung nach Freiburg im Schwarzwald eingeladen... Der Angeklagte Kaufmann bezeichnet sich als Vertrauensmann der Ortsgruppe Schweidnitz der SPD... Am Spandauer vor Ostra wurde ich zu einer Versammlung nach Freiburg im Schwarzwald eingeladen... Der Angeklagte Kaufmann bezeichnet sich als Vertrauensmann der Ortsgruppe Schweidnitz der SPD... Am Spandauer vor Ostra wurde ich zu einer Versammlung nach Freiburg im Schwarzwald eingeladen...

Politische Uebersicht.

Monarchistischer Verschwörerstreik.

Die monarchistischen Verschwörerorganisationen und Geheimstände sind bekanntlich in Deutschland weit verzweigt. Auch in Polen und Litauen haben sie sich als „unliebsame Gäste“ bemerkbar gemacht... Die monarchistischen Verschwörer allerhöchsten Grades haben die Aufgabe, die monarchistische Bewegung zu organisieren... Die monarchistischen Verschwörer allerhöchsten Grades haben die Aufgabe, die monarchistische Bewegung zu organisieren... Die monarchistischen Verschwörer allerhöchsten Grades haben die Aufgabe, die monarchistische Bewegung zu organisieren...

Die Gefahr eines neuen Krieges.

Wegen der militärischen Geheimnisse, die durch den Vertrag von Versailles in Deutschland zurückgelassen wurden, besteht die Gefahr eines neuen Krieges... Die Geheimnisse der militärischen Organisation sind ein Hindernis für die Verständigung zwischen den Nationen... Die Geheimnisse der militärischen Organisation sind ein Hindernis für die Verständigung zwischen den Nationen... Die Geheimnisse der militärischen Organisation sind ein Hindernis für die Verständigung zwischen den Nationen...

Gegen die politische Verflechtung der Sozialisten.

Der Arbeiter-Streit, der in den letzten Jahren in Deutschland ausgebrochen ist, hat die Arbeiterparteien gezwungen, sich politisch zu verflechten... Die politische Verflechtung der Sozialisten ist ein Hindernis für die Entwicklung der Arbeiterbewegung... Die politische Verflechtung der Sozialisten ist ein Hindernis für die Entwicklung der Arbeiterbewegung... Die politische Verflechtung der Sozialisten ist ein Hindernis für die Entwicklung der Arbeiterbewegung...

Der Angeklagte Kaufmann bezeichnet sich als Vertrauensmann der Ortsgruppe Schweidnitz der SPD... Am Spandauer vor Ostra wurde ich zu einer Versammlung nach Freiburg im Schwarzwald eingeladen... Der Angeklagte Kaufmann bezeichnet sich als Vertrauensmann der Ortsgruppe Schweidnitz der SPD... Am Spandauer vor Ostra wurde ich zu einer Versammlung nach Freiburg im Schwarzwald eingeladen... Der Angeklagte Kaufmann bezeichnet sich als Vertrauensmann der Ortsgruppe Schweidnitz der SPD... Am Spandauer vor Ostra wurde ich zu einer Versammlung nach Freiburg im Schwarzwald eingeladen... Der Angeklagte Kaufmann bezeichnet sich als Vertrauensmann der Ortsgruppe Schweidnitz der SPD... Am Spandauer vor Ostra wurde ich zu einer Versammlung nach Freiburg im Schwarzwald eingeladen... Der Angeklagte Kaufmann bezeichnet sich als Vertrauensmann der Ortsgruppe Schweidnitz der SPD... Am Spandauer vor Ostra wurde ich zu einer Versammlung nach Freiburg im Schwarzwald eingeladen...

Der Angeklagte Robert Paul aus Ingersdorf... Der Angeklagte Kaufmann bezeichnet sich als Vertrauensmann der Ortsgruppe Schweidnitz der SPD... Am Spandauer vor Ostra wurde ich zu einer Versammlung nach Freiburg im Schwarzwald eingeladen... Der Angeklagte Kaufmann bezeichnet sich als Vertrauensmann der Ortsgruppe Schweidnitz der SPD... Am Spandauer vor Ostra wurde ich zu einer Versammlung nach Freiburg im Schwarzwald eingeladen... Der Angeklagte Kaufmann bezeichnet sich als Vertrauensmann der Ortsgruppe Schweidnitz der SPD... Am Spandauer vor Ostra wurde ich zu einer Versammlung nach Freiburg im Schwarzwald eingeladen... Der Angeklagte Kaufmann bezeichnet sich als Vertrauensmann der Ortsgruppe Schweidnitz der SPD... Am Spandauer vor Ostra wurde ich zu einer Versammlung nach Freiburg im Schwarzwald eingeladen... Der Angeklagte Kaufmann bezeichnet sich als Vertrauensmann der Ortsgruppe Schweidnitz der SPD... Am Spandauer vor Ostra wurde ich zu einer Versammlung nach Freiburg im Schwarzwald eingeladen...

Offener Brief eines belgischen Sozialisten an Emil Vandervelde, belagert 3. September 1. J. und 2. September der 2. Internationale.

Die kommunistische Arbeit in den Konsumvereinen.

Von Carl Hillert

Der Sozialist, mein Genosse! Sie haben auf der letzten Tagung der Sozialisten in Belgien...

Ich habe mich sehr über Sie freuen können. Sie sind mir ein Vorbild...

Die Sache Vandervelde, mein Genosse, ist nicht die Arbeit...

Die Sache Vandervelde, mein Genosse, ist nicht die Arbeit...

Über das alles war ja notwendig. Das "Vaterland" mußte...

Emile Vandervelde, mein Genosse, ich habe im Geiste Ihre...

Emile Vandervelde, Vorsitzender der Zweiten Internationale...

Als Sie nach Brüssel zurückkehrten, um als Justizminister die...

...denn der Sozialismus ist die Bewegung der Massen...

Die Sache Vandervelde, mein Genosse, ist nicht die Arbeit...

Die Sache Vandervelde, mein Genosse, ist nicht die Arbeit...

Über das alles war ja notwendig. Das "Vaterland" mußte...

Emile Vandervelde, mein Genosse, ich habe im Geiste Ihre...

Emile Vandervelde, Vorsitzender der Zweiten Internationale...

Als Sie nach Brüssel zurückkehrten, um als Justizminister die...

Der Sozialist, mein Genosse! Sie haben auf der letzten Tagung...

Ich habe mich sehr über Sie freuen können. Sie sind mir ein...

Die Sache Vandervelde, mein Genosse, ist nicht die Arbeit...

Die Sache Vandervelde, mein Genosse, ist nicht die Arbeit...

Über das alles war ja notwendig. Das "Vaterland" mußte...

Emile Vandervelde, mein Genosse, ich habe im Geiste Ihre...

Emile Vandervelde, Vorsitzender der Zweiten Internationale...

Als Sie nach Brüssel zurückkehrten, um als Justizminister die...

Die Mutter.

Sozialer Roman von Maxim Gorki

74) Uebersetzt von Adolf Gieb

Die Mutter schüttelte nachdenklich den Kopf und sagte leise...

Was ist denn an mir? Ich habe ihn das nicht geliebt...

Alte ich sage, fuhr sie hartnäckig fort, daß kommt mir alles einfach...

Alte ich sage, fuhr sie hartnäckig fort, daß kommt mir alles einfach...

bedrückenden Zustand der Ruhe das Gesicht abzuräumen...

Ua wie Ihr erliegen Nikolai. Man ab zu Mittag, und beim Essen...

Sophiel begann Nikolai nach Mich, da mußte dich jetzt noch an eine Arbeit machen...

Warum nicht? Ist es weit? Was ist das? Aber jetzt will ich ein wenig spielen...

Fragen Sie mich nicht, tun Sie, als ob ich nicht hier wäre!

Sie blätterte das Notenheft auf und schlug leicht mit der linken Hand...

Ua wie Ihr erliegen Nikolai. Man ab zu Mittag, und beim Essen...

Sophiel begann Nikolai nach Mich, da mußte dich jetzt noch an eine Arbeit machen...

Warum nicht? Ist es weit? Was ist das? Aber jetzt will ich ein wenig spielen...

Fragen Sie mich nicht, tun Sie, als ob ich nicht hier wäre!

Der Aufmarsch der SPD zur Feuerdemonstration...

Schlesische Vindictive. Die Karfreitags-Demonstration der Breslauer SPD.

Der Aufmarsch der SPD zur Feuerdemonstration...

Der Sinn aller Reden war: Die freie Wirtschaft ist...

Eine Resolution, die schärfere Handhabung der Wucher...

Soweit der un- zu ergangene Bericht. In diesem Zusammenhang...

Genosse Richter aus Liebau stellt durch unsere Zeitung...

Wenende Fragen.

Genosse Richter aus Liebau stellt durch unsere Zeitung...

Aus der Partei.

Mitgliederversammlung in Dittersbach.

Am Sonntag, den 9. April, vormittags fand in der...

Zum Punkt Fahnenweihe entspann sich eine rege...

Wir machen die nicht anwesenden Genossen nochmals...

Zum Punkt Fahnenweihe entspann sich eine rege...

Generalsversammlung der SPD, Mittweide.

Am Sonntag fand im großen Saal die vierteljährliche...

Anschließend gab Mitglied Genosse Stiller den Kassen...

Breslau. Lokales.

Der Streit der Freizeithelfer.

geht in verschärfte Form weiter. Die Arbeitgeber bemühen...

Achtung! Genossen!

Der den Breslauer Freizeithelfer von den Unternehmern...

Produktiv-Genossenschaft e. G. m. b. H. Nikolaistraße 49/50.

Verantwortl. Redakt.: Fritz Kiehl; Inserate: Max Bischer.

Advertisement for 'Liedlich-Theater' and 'April-Program'.

Advertisement for 'Bezirks-Komitee Arbeiterhilfe' and 'Großer Film-Vortrag'.

Advertisement for 'Gelegenheitskauf' and 'Arbeiter-Freizeitgesellschaft'.

Advertisement for 'Produktiv-Genossenschaft' and 'Arbeiter-Freizeitgesellschaft'.

Advertisement for 'Produktiv-Genossenschaft' and 'Arbeiter-Freizeitgesellschaft'.